



HORA nach dem Sonntag Okuli

1. Der Mond ist auf - ge - gan - gen, die
gold-nen Stern-lein pran - gen am Him-mel
hell und klar. Der Wald steht schwarz und
schwei-get, und aus den Wie-sen stei - get
der wei - ße Ne - bel wun - der - bar.

2. Wie ist die Welt so stille / und in der Dämmerung
Hülle / so traulich und so hold / als eine stille Kammer, /
wo ihr des Tages Jammer / verschlafen und vergessen
sollt.

3. Seht ihr den Mond dort stehen? / Er ist nur halb zu
sehen / und ist doch rund und schön. / So sind wohl
manche Sachen, / die wir getrost belachen, / weil unsre
Augen sie nicht sehn.

Luthers Abendsegen

Ich danke dir, mein himmlischer Vater, durch Jesus Christus, deinen
lieben Sohn, daß du mich diesen Tag gnädiglich behütet hast,
und bitte dich, du wollest mir vergeben alle meine Sünde,
wo ich Unrecht getan habe, und mich diese Nacht auch gnädiglich
behüten. Denn ich befehle mich, meinen Leib und Seele und alles in
deine Hände. Dein heiliger Engel sei mit mir, daß der böse Feind keine
Macht an mir finde. Amen.

Abschließend spreche oder singe ich:

Lied: Verleih uns Frieden gnädiglich
Herr Gott, zu unsern Zeiten.
es ist doch ja kein anderer nicht,
der für uns könnte streiten,
denn du, unser Gott, alleine.

*In gegenseitiger Verbundenheit beten wir zuhause.
Wir hören auf die Glocken der Stiftskirche und sammeln uns.
Ich entzünde eine Kerze und setze oder stelle mich an einen guten Ort.*

Der Wochenspruch lautet:

Wer seine Hand an den Pflug legt und sieht zurück,
der ist nicht geschickt für das Reich Gottes.

Lukas 9,62

Leise oder laut singe/ summe / denke ich das folgende Lied:

Bleib mit dei - ner Gna - de bei uns, Herr Je - su Christ.
Ach bleib mit dei - ner Gna - de bei uns, du treu - er Gott.

Wochenpsalm 34

Laut oder leise spreche ich den Psalm:

Ich will den Herrn loben allezeit
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.
Meine Seele soll sich rühmen des Herrn,
dass es die Elenden hören und sich freuen.
Preiset mit mir den Herrn
und lasst uns miteinander seinen Namen erhöhen!
Als ich den Herrn suchte, antwortete er mir
und errettete mich aus aller meiner Furcht.
Die auf ihn sehen, werden strahlen vor Freude
und ihr Angesicht soll nicht schamrot werden.

Als einer im Elend rief, hörte der Herr
und half ihm aus allen seinen Nöten.

Der Engel des Herrn lagert sich um die her,
die ihn fürchten, und hilft ihnen heraus.

Schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.
Wohl dem, der auf ihn trauet!

Fürchtet den Herrn, ihr seine Heiligen!

Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

Reiche müssen darben und hungern;
aber die den Herrn suchen,
haben keinen Mangel an irgendeinem Gut.

Wenn die Gerechten schreien, so hört der Herr
und errettet sie aus all ihrer Not.

Der Herr ist nahe denen, die zerbrochenen Herzens sind, und
hilft denen, die ein zerschlagenes Gemüt haben.

Der Gerechte muss viel erleiden,
aber aus alledem hilft ihm der Herr.

Der Herr erlöst das Leben seiner Knechte,
und alle, die auf ihn trauen, werden frei von Schuld.

Kreuz, auf das ich schaue 2.2

1. Kreuz, auf das ich schaue - e,
steht als Zei-chen da; der, dem ich ver -
trau - e, ist in dir mir nah.

2. Kreuz, zu dem ich fliehe aus der der Dunkelheit; / statt
der Angst und Mühe ist nun Hoffnungszeit.

3. Kreuz, von dem ich gehe in den neuen Tag, / bleib in
meiner Nähe, dass ich nicht verzag.

Alttestamentliche Schriftlesung:

1. Buch der Könige im 19. Kapitel 1-8

1 Und Ahab sagte Isebel alles, was Elia getan hatte und wie er alle Propheten Baals mit dem Schwert umgebracht hatte. 2 Da sandte Isebel einen Boten zu Elia und ließ ihm sagen: Die Götter sollen mir dies und das tun, wenn ich nicht morgen um diese Zeit dir tue, wie du diesen getan hast! 3 Da fürchtete er sich, machte sich auf und lief um sein Leben und kam nach Beerscheba in Juda und ließ seinen Diener dort. 4 Er aber ging hin in die Wüste eine Tagereise weit und kam und setzte sich unter einen Ginster und wünschte sich zu sterben und sprach: Es ist genug, so nimm nun, Herr, meine Seele; ich bin nicht besser als meine Väter. 5 Und er legte sich hin und schlief unter dem Ginster. Und siehe, ein Engel rührte ihn an und sprach zu ihm: Steh auf und iss! 6 Und er sah sich um, und siehe, zu seinen Häupten lag ein geröstetes Brot und ein Krug mit Wasser. Und als er gegessen und getrunken hatte, legte er sich wieder schlafen. 7 Und der Engel des Herrn kam zum zweiten Mal wieder und rührte ihn an und sprach: Steh auf und iss! Denn du hast einen weiten Weg vor dir. 8 Und er stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb.

Ich halte einen Moment der Stille...

Vielleicht höre ich sogar das Angelus-Läuten der Klosterkirche.

Anschließend bete ich:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.